

Bildungsbüro im Schul- und Sportamt

Allgemeinbildende Schulen – Übertrittsquoten

Das Gymnasium erfreut sich bayernweit und in Schwabach großer Beliebtheit. Im Schuljahr 2019/20 entfielen fast die Hälfte der Übertritte auf das Gymnasium, jeder Fünfte auf die Realschule und jeder Vierte auf die Mittelschule (Abbildung).

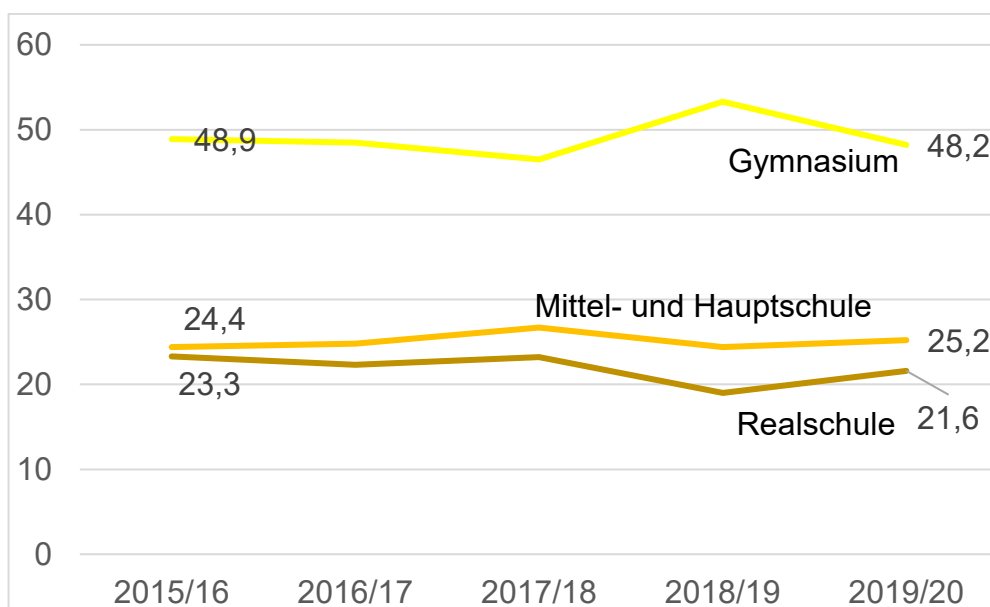
Die Übertrittsquoten sind im Zeitverlauf weitgehend stabil, wenn man von den gymnasialen Übertrittsempfehlungen im Jahr 2018/19 abieht, die damals bei über 50 Prozent lagen. Deutliche Unterschiede gibt es allerdings, wenn man die Übertritte getrennt nach Geschlecht und Nationalität betrachtet:

Deutlich mehr Mädchen als Jungen erhielten 2019/20 eine Empfehlung für das Gymnasium, und wesentlich mehr deutsche Kinder als Kinder mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft. Bei den Empfehlungen für die Mittelschule kehrt sich das Verhältnis um. Hier dominieren ausländische Kinder mit 65 Prozent der Übertrittsempfehlungen, bei den Jungen sind

31 Prozent gegenüber 28 Prozent bei den Mädchen.

Hohe gymnasiale Übertrittsquoten bedeuten nicht zwingend, dass davon nur die beiden Schwabacher Gymnasien profitieren. Denkbar ist, dass Kinder und Eltern Schulen aus den Nachbarlandkreisen oder in Nürnberg und Fürth vorziehen. Allerdings erscheint es schon aus Praktikabilitätsgründen nicht unplausibel, wenn ein Großteil der Grundschüler sich tatsächlich für die Schulen vor Ort entscheidet, schon allein um Fahrwege und Kosten zu minimieren. [\[mehr\]](#)

Übertrittsquoten von Schwabacher Grundschulen auf weiterführende Schulen (in Prozent)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsbüro Schwabach

STADT SCHWABACH



Die Goldschlaggerstadt.

In Kürze:

Traditionell ist der Übertritt aufs Gymnasium in Schwabach der am häufigsten gewählte Weg nach der Grundschule.

56 Prozent der Übertrittsempfehlungen gehen an Mädchen, aber nur 40 Prozent an Jungen.

Hinweise auf frühe Segregation bei den Bildungswegen finden sich in den Übertrittsquoten fürs Gymnasium:

Nur 14 Prozent entfallen auf ausländische Kinder, 52 Prozent auf Deutsche.

Bei den Übertritten auf die Realschule ist sowohl das Geschlechterverhältnis ausgewogener (24 Prozent Jungen gegenüber 20 Prozent Mädchen) als auch das Verhältnis zwischen Deutschen (23 Prozent) und Ausländer/-innen (14 Prozent).

